

nach Beendigung der eine halbe Stunde in Kapellen nehmenden... nach Beendigung der eine halbe Stunde in Kapellen nehmenden...

Die genöthigte Zahl im Erziehungswesen... Die genöthigte Zahl im Erziehungswesen...

Seine Majestät vor 2 Uhr verließ... Seine Majestät vor 2 Uhr verließ...

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter... Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter...

Es ist gemeldet worden, daß der... Es ist gemeldet worden, daß der...

Die Landesvertheidigungskommission... Die Landesvertheidigungskommission...

Die „Nord. Allg. Ztg.“ wendet sich... Die „Nord. Allg. Ztg.“ wendet sich...

„Da seid Ihr, Junker“, tief er aufgeregt... „Da seid Ihr, Junker“, tief er aufgeregt...

Nach einem innigen Kusse... Nach einem innigen Kusse...

Barbara aber eilte in ihr Gemach... Barbara aber eilte in ihr Gemach...

7. Kapitel... 7. Kapitel...

Zu Joinville in der Champagne... Zu Joinville in der Champagne...

Ein glänzender Kreis von Fürsten... Ein glänzender Kreis von Fürsten...

Die Verwandten der protestantischen... Die Verwandten der protestantischen...

Das Reich der Kaiserin... Das Reich der Kaiserin...

Die Kaiserin... Die Kaiserin...

Die Kaiserin... Die Kaiserin...

besuchs in St. Petersburg der... besuchs in St. Petersburg der...

Ganz in demselben Sinne spricht... Ganz in demselben Sinne spricht...

Es scheint überhaupt in gewissen... Es scheint überhaupt in gewissen...

„Diese große, den Intentionen der... „Diese große, den Intentionen der...

Den Weigen der Warner vor... Den Weigen der Warner vor...

„Es ist mannsich sehr gefreut... „Es ist mannsich sehr gefreut...

das Protektorat über die drei... das Protektorat über die drei...

Nur die lange Unterdrückung... Nur die lange Unterdrückung...

König Heinrich verspricht... König Heinrich verspricht...

60000 Francs Kriegsgelder... 60000 Francs Kriegsgelder...

Während ward dieser Vertrag... Während ward dieser Vertrag...

den Krieg begonnen, trat... den Krieg begonnen, trat...

den Protestanten auf und... den Protestanten auf und...

noch war das Oer nicht... noch war das Oer nicht...

Monseigneur de Villeneuve... Monseigneur de Villeneuve...

den die jungen Weiber... den die jungen Weiber...

den die jungen Weiber... den die jungen Weiber...

den die jungen Weiber... den die jungen Weiber...

den die jungen Weiber... den die jungen Weiber...

den die jungen Weiber... den die jungen Weiber...

Scheidungsklage des Königs... Scheidungsklage des Königs...

Der deutsche Verein für... Der deutsche Verein für...

Paris, 15. August. Es wurde... Paris, 15. August. Es wurde...

erlitten hatte. Revanche pour... erlitten hatte. Revanche pour...

(Fortsetzung folgt.)

Die Münchener Galerie... Die Münchener Galerie...

Eine in ihrer Art und Bedeutung... Eine in ihrer Art und Bedeutung...

Minister gegeben hat, und... Minister gegeben hat, und...

Paris, 15. August. (Köln. Ztg.)... Paris, 15. August. (Köln. Ztg.)...

weniger als 72 Porträts... weniger als 72 Porträts...

Der Wiener Großhändler... Der Wiener Großhändler...

Sodach ist die Ablehnung der französischen Advolaten durchaus nicht überraschend und es erscheint nahezu unendlich, daß ein Deutscher, wenn es sich um eine politische Angelegenheit handelt, einen französischen Anwalt bereit finden wird, seine Verteidigung zu übernehmen; nicht sowohl weil dem Anwalt diese Verteidigung an sich so unannehmbar schien, sondern weil er voraussieht, daß ihm aus ihrer Übernahme eine ganze Menge der verschiedensten Unannehmlichkeiten privater und auch materieller Natur erwachsen können. Mit diesen Unannehmlichkeiten steht aber der zu erwartende Verdienst in keinem Verhältnis, und der Advokat sagt sich schließlich, daß für ihn gar kein Grund vorliegt, sich wegen eines Deutschen seinen Kollegen und Freunden gegenüber in eine schiefe Stellung zu bringen. Daß er aber in eine solche gebracht werden könnte und würde, ist gerade das Besondere an der Lage. — Die Antwort Frankreichs auf die letzten Vorschläge Italiens zum Handelsvertrage, die Italien, von unvorstelligen Änderungen abgesehen, als die Schranken seines Entgegenkommens bezeichnet hatte, ist gestern nach Rom abgegangen. Danach findet Frankreich auch diese Vorschläge nicht annehmbar.

Rom, 13. August. Seitdem die Ankündigung des Besuchs des deutschen Kaisers in der italienischen Hauptstadt aus dem Munde amtlicher Persönlichkeiten sich mehren, bildet dieses Ereignis den vorherrschenden Gesprächsstoff aller Kreise der römischen Bevölkerung. Daß die Nachricht von diesem Besuche hier und in ganz Italien mit außerordentlicher Begeisterung aufgenommen wurde, ist selbstverständlich. Der hohe Post hat einen geradezu entzückenden Empfang von Seiten der hiesigen Bevölkerung erwartet. Die nach der Petershofer Kaiserbegehung von mancher Seite in leicht erkennbarer Absicht verbreiteten Nachrichten, welche von einer Eskalation der Beziehungen zwischen Rom und Berlin, von einer Einschüchterung des deutsch-österreichisch-ungarischen und italienischen Bündnisses zu erzählen wußten, müssen durch das bevorstehende Erscheinen Kaiser Wilhelms II. in Rom selbst in den Augen jener schlagend widerlegt erscheinen, welche an diese Ausstellungen zu glauben geneigt waren, weil dieselben ihren Wünschen entsprechen. Der Besuch des Kaisers, welchen der deutsche Kaiser dem künftigen Hofe und ganz Italien durch seinen Besuch bietet, befindet den hohen Wert, den man in Berlin auf die Freundschaft Italiens legt. Auch die häusliche Bekanntschaft der Gemahlin des Kaisers mit den Centralmächten, daß Italien nicht als ebenbürtig, sondern bloß als eine Art Hülfsmittel dieser Allianz betrachtet und behandelt werde, wird dadurch ad absurdum geführt. Der kaiserliche Besuch wird für die Intimität der Beziehungen zwischen den beiden Höfen und den beiderseitigen Beziehungen Zeugnis ablegen. In der That waren diese Beziehungen nie so innig und herzlich, das gegenseitige Einverständnis in allen europäischen Fragen so vollständig und aufrichtig, wie eben jetzt, seitdem Herr Crispi an der Spitze der Regierung steht und die auswärtige sowie die innere Politik Italiens leitet. Der Einfluss, in welchen er die äußere mit der inneren Politik zu bringen wußte, die lokale Art und Weise, mit welcher er diese Politik ins Werk setzte, haben ihm und Italien das Vertrauen und die Sympathien Europas erworben und nicht wenig zur Befestigung der herzlichen Beziehungen zwischen Italien und seinen Alliierten beigetragen. Nimmt man hierzu noch das freundschaftliche Verhältnis, welches zwischen Herrn Crispi und dem deutschen Reichskanzler besteht, so wird man es begreiflich finden, daß auch die Beziehungen zwischen beiden Regierungen nach jeder Richtung die herzlichsten sind. — Daß dem Besuche des deutschen Kaisers in Rom jener in Wien voranzieht, ist bloß ein neuer Beweis der zwischen den drei Großmächten bestehenden Intimität und einer Befestigung des bei anderer Gelegenheit von deutschen Reichskanzler geäußerten Wunsches, daß der Weg von Rom nach Berlin und vice versa über Wien führe und daß eine Allianz Italiens mit Deutschland jene mit Österreich Ungarn zu notwendigem Folge habe.

London, 16. August. (W. T. B.) Die internationale Juckerprämienkonferenz ist heute im Rijnspectrum des Auswärtigen wieder zusammen getreten, hat sich aber nach einer mehr als 3 Stunden dauernden Sitzung auf den 27. d. Mts. vertagt, weil es für notwendig erachtet wurde, daß die Delegierten über gewisse Punkte noch weitere Instruktionen ihrer Regierungen eingeholen hätten.

einer Periode, die volle 2000 Jahre hinter uns liegt, so bemessen sie sowohl in ihrer Schönheit, wie in ihrer Technik, in der Schärfe der Charakterisierung und einzig in dem Reichthum der Färbung, daß das alte Wort: Nichts Neues unter der Sonne, auch hier zutrifft. Es zeigt sich da wieder, wie vieles, was wir als Erzeugnisse unserer fortgeschrittenen Kultur betrachten, den Alten nicht unbekannt war; hier insbesondere, daß die Maler vor 2000 Jahren das Wesen der Porträtmalerie in einer Weise erkannten, daß wir daraus zwar keine Beschämung für uns ableiten, aber doch mit allem Grund vermuthen dürfen, daß die völlig im Reizstrom untergegangenen Schätze antiker Malerei diesem Künstlerische und auch technische Höhe des Könnens aufweisen, die wir heutzutage von einem Kunstwerk ersten Ranges fordern. Das wird uns vor allem in den Frauenbildnissen klar, denen man ruhig alle Vorzüge zusprechen kann, die aus an den besten Werken unserer modernen Porträtmalerie entstehen. In zwei weiblichen Bildnissen, die mit den Nummern 45 und 8 bezeichnet sind, zeigt sich eine geradezu bewundernswürdige Beherrschung des Auges. Was die Technik dieser Bildnisse betrifft, so sind sie zum größten Theil in encaustischer, einige auch in Temperamenten gemalt. Wir erkennen deutlich die Spuren der Epoche (des Costrum oder Verriaculum), bei manchen sogar jene des hellenischen Daumens. Daß die Alten diese beiden Malweisen nicht, wie heute nahezu ausschließlich gezeichnet, zur dekorativen Wandmalerei, sondern zu ihren bedeutendsten Kunstwerken verwendeten, erhöht das Interesse noch besonders. Die Porträts in Encaustik bieten so gerade auch der technischen Seite hin ein hochinteressantes Studium und geben

St. Petersburg, 15. August. Über die Haltung des russischen Kabinetts in der Russisch-ungarischen Verhandlung wird berichtet, daß man sich in St. Petersburg in dieser Angelegenheit, wie in der bulgarischen, streng auf den Standpunkt der Wahrung der begünstigten internationalen Verträge stellt. Sollte also die Hofnote gewillt sein, die ihr nach Art. 34 der Konvention zustehenden und nach der Ansicht des russischen Kabinetts auf den Zwischenfall von Massaua vollkommen anwendbaren Rechte geltend zu machen, so hätte sie auf diplomatische Unterstützung seitens der russischen Regierung zu rechnen. — König Georgios von Griechenland wird sich, sobald der Gesundheitszustand der Königin Olga es zuläßt, nach Kopenhagen begeben, die Königin aber wird um ein Geringes später die Rückreise nach Griechenland zu Lande antreten. Bisher berechtigt das Besehen Ihrer Majestät, welche bekanntlich am 9. d. Mts. einem Solen das Leben geschenkt hat, zu der Erwartung, daß der König im Laufe der nächsten Woche die erwähnte Reise anzutreten in der Lage sein werde.

Sophia, 13. August. Der „Polit. Korr.“ wird berichtet: Der erste direkte Zug, welcher von Budapest mit der Bestimmung nach Konstantinopel abging, traf programmäßig gestern mittags hier ein. Es ist der erste konventionssündige Zug und nur als solcher gleichzeitige Eröffnungszug. Er verläßt täglich ob Budapest um 2 Uhr 40 Min. nachmittags und wird eigentlich nur eine Verlängerung des Zuges bilden, welcher bisher öfters zwischen Budapest und Rijst verkehrte. Dieser Zug hat bekanntlich direkten Anschluß an den von Wien um 8 Uhr morgens abgehenden Budapest-Expresszug. Die Fahrtdauer von Wien nach Konstantinopel stellt sich unter diesen Verhältnissen auf nahezu 48 Stunden. Wegen der ziemlich ungünstigen Steigungsverhältnisse auf der bulgarischen Strecke beträgt die Fahrzeit von Wien auf letztere bloß 20 km und erreicht nur in der Ebene 40 km. Da die bisherige Verbindung über Varna mit dem Orient-Expresszuge auch nicht viel mehr als 48 Stunden in Anspruch nahm, so wäre anscheinend, was Zeitgewinn anbelangt, nicht viel erreicht. Inwiefern das man hier nicht übersehen, daß es der gewöhnliche Weg ist, der jenseit Rijst braucht. Es scheitert aber Verhandlungen zu dem Schluß, den jetzt die Bulgaren gegen den Orient-Expresszug direkt über Sophia nach Konstantinopel zu ziehen. Man erwartet, daß diese Frage binnen Monatsfrist geregelt werde, und dann wird, neben der täglichen Verbindung, eine zweimal in der Woche benutzbare vorhanden sein, durch die eine vollständige Jettierparnis sich erzielen lassen wird. Es ist allerdings, daß auf bulgarischer Seite über das schließliche Zustandekommen der lang angezögerten Verbindung außerordentliche Befriedigung herrscht. Man darf sagen, daß das Selbstvertrauen der Bulgaren dadurch sehr gehoben wurde, wie denn auch die bulgarische Regierung entschlossen ist, sich in dem Betrieb der Strecke innerhalb ihres Gebietes durch keinerlei Einwirkung von türkischer Seite antizipatorische Schwächen berrren zu lassen. Der Durchgangsverkehr des zur türkisch-rumelischen Grenze wäre daher unter allen Umständen gesichert.

Dresdner Nachrichten vom 17. August.

Aus dem Volkeberichter. Gestern nachmittag ist ein Unbekannter in eine auf der Raststraße im Übergang gelegene Schiffsrampe, deren Fenster offen standen, eingestiegen und hat eine goldene Diamantenkette mit mattgoldener Kette mit einem Gesamtwerth von 100 M. gestohlen. Der Dieb ist geflohen worden und hat auf erfolglose Hilfen die Fährte ergriffen, dabei aber einen ersten Späterfolg aus Cöthen zurückgelassen. — Auf der Hauptstraße ist vorgestern gegen Abend ein mit Perlmutterroten im Werte von 300 M. ausgelagertes Schaufenster zu erbrechen versucht worden. Der Dieb hat seinen Zweck nicht erreicht, da der Kasten zu sehr hart war. — Ähnlicher Nachricht zufolge sind vornehmlich Nacht in Komotau über 100 verklebene Uhren und viele Ketten, oberflächlich abgeschätzt etwa 2000 Gulden an Wert, gestohlen worden. — Am 10. d. M. ist in Karlsruhe, amtlicher Nachdruck zufolge, ein kleines grünes Hornornament, welches 5 Ringe in einem Werte von über 4000 M. enthält, in Verlust geraten. Der Ring wird nachfolgend beschrieben: 1 goldenes Ring mit einem großen Euphrat, welcher von kleinen Diamanten — von denen einer fehlt — umgeben ist, 1 dergl. mit 5 großen, ganz gleichen Perlen, 1 dergl. mit einem großen Diamant in der Mitte und einer Perle auf jeder Seite, 1 dergl. mit 5 Opalen von gleicher Größe und großer Schönheit (einen großen in der Mitte und 2 in Größe zusammenhängen an beiden Seiten) 1 dergl. mit 4 oben 5 großen, nach der Seite kleiner werdenden Diamanten.

einen Begriff von der Weichheit der alten Maler. Wir haben aber nicht nur fertige Leistungen, es ist uns auch Gelegenheit gegeben, an einem Stücke den Entwurf des Künstlers zu studieren. Bei diesem ist nämlich die Farbe abgefallen und so zeigt sich uns die schwarze Grundzeichnung, von der man nicht anders sagen kann, als daß sie flut und sicher hingeworfen ist und sich auch hier derselbe Art der Gestaltung ausweist, die heute noch ganz und gäbe ist. Es läßt sich wohl nicht mehr Verdringendes auf dem Gebiete der Kunstgeschichte denken, als die Grafsche Sammlung antiker Porträts in Verbindung mit der internationalen Ausstellung und der Jubiläumsausstellung im Glaspalast. Die moderne und die antike Kunst, die Kunst seit 100 Jahren die heute, und jetzt noch eine Bildnisgalerie aus der Zeit Altgriechenlands vor 2000 Jahren! Als ebenjüngst gründlicher wie liebevoller Führer in dieser Gallerie ist der in den Nummern 135 bis 137 der „Allgemeinen Zeitung“ enthaltene Aufsatz des Ägyptologen Georg Wieders zu empfehlen, dessen Ausführungen wir auch im Vorliegenden zum Theil gefolgt sind.

* In Egersburg in Thüringen fand in den Tagen vom 11. bis 13. August bei der Witwe Emil Kaufmanns eine Zusammenkunft des Grafen Hochberg mit den Herren Albert Dietrich und Otto Roquette statt. Der Herr Roquette von Emil Kaufmann, welche bekanntlich von der Generalintendant der Königl. Schauspiele zu Berlin für die nächste Spielzeit zur Auf-führung angenommen wurde, ist von dem Verfasser bis auf die Instrumentation des letzten Aktes vollendet hinterlassen. In Übereinstimmung mit dem Grafen

Der 8. deutsche Kongreß für erziehl. Knabenhandarbeit soll am 22. und 23. September d. J. in München abgehalten werden. Die Tagesordnung der 1. Sitzung lautet: 1) Begrüßung der Vereinsmitglieder und Wünsche durch den Vorsitzenden H. Wimmer-Bremen. 2) Über die Bedeutung und Lehrtätigkeit der Arbeitserzieher, von dem Vorsitzenden der Schullehrer in Leipzig, H. Wimmer-Bremen. 3) Bericht über den Stand der Arbeitserziehung in den einzelnen Ländern, besonders in der Schweiz, in Schweden, Österreich u. s. w. Austausch der in den Arbeitserziehern gemachten Erfahrungen. 4) Zweite Hauptversammlung des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit. Bericht über die wirtschaftliche Lage des Vereins von dem Schatzmeister Oberrealschuldirektor Röggerath-Greifberg i. Schles. Der 2. Versammlungstag bietet einige interessante Vorträge: 1) Der Arbeitserzieher im Dienste der allgemeinen Erziehung von Oberlehrer Dr. E. Wögeleppig. 2) Der Arbeitserzieher als Vorbereiter für die gewerbliche und landwirthschaftliche Ausbildung, von dem 1. Direktor des Knabenheimvereins in Berlin, C. Grunow-Berlin. 3) Die Arbeitserziehung vom Standpunkt der Nationalökonomie, von dem Geschäftsführer des Vereins, Landtagsabgeordneter v. Schenckendorff-Berlin.

Die „Blätter für Knabenhandarbeit“, Organ des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit, in Bremen erscheinend, geben in ihrer neueren Nummer u. a. ein Verzeichniß von Büchern und Schriften über Knabenhandarbeit. Dasselbe weist über 200 Nummern auf, ein Betrag, welcher die Wichtigkeit des Interesses an diesen Bestrebungen ist und wie sehr man sich bemüht, denselben unter Freunden zu gewinnen, neue Beiträge zu eröffnen und die Sache fertig zu fördern. In diesem Verzeichniß sind allein 20 Vorträge für den gedachten Unterricht angeführt, 11 Zeitschriften („Weltanschauung“, „Kultur“, „Der Arbeiter“, „Der Volkserzieher“, „Knabenheim“ u. s.) fördern den Gegenstand durch Aufsätze und längere oder kürzere Mittheilungen. Die außerhalb Deutschlands wohnenden Senioren des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, welche an dem 9. und 10. September d. J. in Kiew abzuholdenden 121. Hauptversammlung dieses Vereins teilnehmen, erhalten aus den schweizerischen Staatsbahnen, gegen Vorlegung ihrer roten Mitgliederkarte von 1888 freie Fahrt in 11. Wagenklasse und zwar von Sonntag 8. September bis 9. September mittags in der Richtung nach Kiew und bis Dienstag 11. September abends in der Richtung von Kiew.

Die Abgeordneten von Breiten in der evangelischen Waisenanstalt-Stiftung erhalten bei den schweizerischen Staatsbahnen zum Besuch der am 27. bis 29. August d. J. in Jitta abzuholdenden Versammlung des Dresdener Hauptvereins und der im Anschluß daran am 30. und 31. August d. J. in Reichenberg stattfindenden Versammlung des Wiener Hauptvereins gegen Vorweis der ihnen von den Vereinsvorständen ausgefertigten Vollmachten vom 26. August ab nach Jitta resp. Reichenberg Tour-billets vorzulegen, welche zur freien Rückfahrt auf den betreffenden Strecken bis zum 1. September d. J. berechtigten. Verwendung von Freizeiten ist ausgeschlossen und Benutzung von Schnellzügen aller Art, selbst bei Nachzahlung von Zuschlagbills; nicht gestattet.

Der 6. allgemeine deutsche Handwerkerkongreß in München.

München, 15. August. Heute vormittags 10 Uhr wurden die gestern abgehaltenen Verhandlungen des Handwerkerkongresses wieder aufgenommen. Man begann mit einer Besprechung der Militärverhältnisse und der Arbeitslosigkeit. Ein Vortag, der allerdings nur auf bayerische Verhältnisse Bezug nahm, erklärte es für einen Wunsch, daß die Oekonomieverbände nicht nur für Obergerichte und Freiwirtschaft, sondern auch für Jüdischen teilsweise Arbeit überlassen und schlug eine schon früher angenommene Resolution zur Erneuerung vor, welchen Beschlüssen auch mit Zustimmung entsprochen ward. Nach in Bezug auf die Arbeitslosigkeit befragte man sich auf Wiederholung einer früher gefassten Resolution, der man nur die Bemerkung voraussetzte, daß eine Besprechung auf dem genannten Gebiete noch nicht erfolgt sei. Der Berichterstatter erklärte sich mit besonderer Betonung für die Wichtigkeit der Lösung der Arbeitslosigkeit mit dem freien Arbeiter und gegen die Ausbildung der Strafzuchthausangehörigen zu Handwerfern, da in dieser Hinsicht eine entsprechende Beschäftigung des Handwerkes liegt. Der nächste Punkt der Tagesordnung: Die Handwerkerverbände und ihre Einigung wurde mit großer Lebhaftigkeit erörtert. Zunächst befragte Hr. Köster (Dortmund) die Entscheidung der Innungen, ihre Scheidung in Hoch- und Geringverdienende, die Vereinigung der Hoch- und Geringverdienenden und die Krönung des gesamten Innungsverbandes durch den Berliner Innungsverband; dann erörterte er die Frage, ob und wie eine Einigung oder Zusammenfassung des Handwerkerbundes mit den Innungsverbänden möglich sei. Seine Meinung geht dahin, daß die Mitglieder der Innungsverbände zum Eintritt in den Handwerkerbund veranlaßt und die Beschäftigung des letzteren von dem ersten befristet werden sollen. Ein Berliner Vertreter eines

Dochberg hat Dr. Hofapellmeister Albert Dietrich in Ebersburg, ein näher Freund des Verstorbenen, der auch durch denselben noch im vorigen Jahre mit der Oper bekannt gemacht wurde und mit dessen Instrumentation vollständig vertraut war, die fehlende Instrumentierung übernommen. Hr. Professor Otto Roquette in Darmstadt, von dem der Text der Oper seiner Zeit gedichtet wurde, hat sich bereit finden lassen, die Änderungen der sein verstorbenen Freund bei der Komposition für notwendig hielt, zu redigieren.

Über einen einfachen Versuch, welcher die Agendrehung der Erde beweist, berichtet die „Naturw. Wochenzeitschrift“ wie folgt: Die Umkehrung der Erde um ihre Achse wird bekanntlich experimentell hauptsächlich durch Benzenbergs Fallversuche und die nach dem französischen Physiker Foucault benannten Pendelversuche bewiesen. Was die letzteren betrifft, so hatte schon Newton 1679 die östliche Abweichung der aus bedeutenden Höhen fallenden Körper vorausgesagt. Einen neuen sehr einfachen Versuch zum Beweise der Rotation der Erde giebt die „Wochenschrift“ folgende: „Man nehme“, so heißt es, „eine große Glasgale, fülle dieselbe beinahe ganz mit Wasser, lege sie auf den Boden eines Zimmers in Kegelstöße, wo durchaus keine Störungen durch Luftbewegung oder sonstige Erschütterungen (z. B. durch den vorbeifahrenden Wagen und dergl.) stattfinden. Warte noch einiger Zeit, daß das Wasser in der Schale sich ebenmäßig ruhig, so paare man mittelst eines dünnen Kappens eine dünne Schicht Bismutpulver auf die Oberfläche des Wassers, jedoch ringförmig nicht ganz bis an den Rand der Schale, wobei man höchst vorsichtig sein muß, um das Wasser durchaus nicht zu bewegen, sonst muß man abermals

Arbeitslosigkeit, Armut und Ermüdung in Sachsen. S. Co. Die von Dr. B. Böhmert in der Zeitschrift des Königl. sächsischen statistischen Bureau veröffentlichten — von uns bereits erwähnten — Ergebnisse der Reichs-armenstatistik v. J. 1886 im Königreiche Sachsen beleuchten auch die Frage des Arbeitslosigkeit. Von 88291 Personen, die von den Armenverbänden unterstützt werden mußten, waren 2020, also 2,29 Proz., betriebslos wegen Arbeitslosigkeit. Diese Zahl ist niedriger als man erwarten konnte und würde sich noch niedriger stellen, wenn man die unverschuldeten Arbeitslosen hätte überaus vollständig trennen können von Arbeitslosen, Trägheit, Trunksucht, Streitsucht und was sonst den Arbeiter unthätig macht. In einer Armehausmannschaft, in Oelsaß, gab es gar keine Arbeits-

Arbeitslosigkeit, Armut und Ermüdung in Sachsen. S. Co. Die von Dr. B. Böhmert in der Zeitschrift des Königl. sächsischen statistischen Bureau veröffentlichten — von uns bereits erwähnten — Ergebnisse der Reichs-armenstatistik v. J. 1886 im Königreiche Sachsen beleuchten auch die Frage des Arbeitslosigkeit. Von 88291 Personen, die von den Armenverbänden unterstützt werden mußten, waren 2020, also 2,29 Proz., betriebslos wegen Arbeitslosigkeit. Diese Zahl ist niedriger als man erwarten konnte und würde sich noch niedriger stellen, wenn man die unverschuldeten Arbeitslosen hätte überaus vollständig trennen können von Arbeitslosen, Trägheit, Trunksucht, Streitsucht und was sonst den Arbeiter unthätig macht. In einer Armehausmannschaft, in Oelsaß, gab es gar keine Arbeits-

Arbeitslosigkeit, Armut und Ermüdung in Sachsen. S. Co. Die von Dr. B. Böhmert in der Zeitschrift des Königl. sächsischen statistischen Bureau veröffentlichten — von uns bereits erwähnten — Ergebnisse der Reichs-armenstatistik v. J. 1886 im Königreiche Sachsen beleuchten auch die Frage des Arbeitslosigkeit. Von 88291 Personen, die von den Armenverbänden unterstützt werden mußten, waren 2020, also 2,29 Proz., betriebslos wegen Arbeitslosigkeit. Diese Zahl ist niedriger als man erwarten konnte und würde sich noch niedriger stellen, wenn man die unverschuldeten Arbeitslosen hätte überaus vollständig trennen können von Arbeitslosen, Trägheit, Trunksucht, Streitsucht und was sonst den Arbeiter unthätig macht. In einer Armehausmannschaft, in Oelsaß, gab es gar keine Arbeits-

Arbeitslosigkeit, Armut und Ermüdung in Sachsen. S. Co. Die von Dr. B. Böhmert in der Zeitschrift des Königl. sächsischen statistischen Bureau veröffentlichten — von uns bereits erwähnten — Ergebnisse der Reichs-armenstatistik v. J. 1886 im Königreiche Sachsen beleuchten auch die Frage des Arbeitslosigkeit. Von 88291 Personen, die von den Armenverbänden unterstützt werden mußten, waren 2020, also 2,29 Proz., betriebslos wegen Arbeitslosigkeit. Diese Zahl ist niedriger als man erwarten konnte und würde sich noch niedriger stellen, wenn man die unverschuldeten Arbeitslosen hätte überaus vollständig trennen können von Arbeitslosen, Trägheit, Trunksucht, Streitsucht und was sonst den Arbeiter unthätig macht. In einer Armehausmannschaft, in Oelsaß, gab es gar keine Arbeits-

Lesen, die die öffentliche Hilfe anrufen, dagegen ist in einigen Gegenden die Hilfe der erfolglosen Arbeiter sehr groß. In der Amtshauptmannschaft Glauchau waren 214 Unterstüßte (von 1884) nur wegen Arbeitslosigkeit bedürftig; davon gehörten 166 der Textilindustrie, besonders der Weberei an; die meisten dieser bedürftigen Arbeiter wohnen in Städten. Ähnlich ist die Sachlage in der Amtshauptmannschaft Annaberg, wo von 2679 Unterstüßten 91 arbeitslos waren und von den 91: 63 der Wollewarenindustrie angehörten. Merkwürdig ist, daß in Leipzig, der reichsten Stadt des Landes, 480 Personen oder 5,17 Proz der Unterstüßten wegen Arbeitslosigkeit der Armenpflege anheimzufallen; es scheint, als ob Leipzig seinen Ruf als Zufluchtsort für Arme und Bedrängte noch nicht ganz verloren habe. Als Heilmittel gegen die Not der Arbeitslosigkeit, sowie die nicht selbstverschuldet ist, möchten wir folgende nennen: Aufhebung unrettbarer Erwerbszweige, Ergründung neuer Berufe, besonders auch der landwirtschaftlichen, Wanderungen in günstigeren Gegenden, Verbot der Sonntagsarbeit, Begründung von Arbeitsvermittlungsbüros. Solche Anstalten für Arbeitsnachweis sind es u. a. in Leipzig und Dresden (Schiberg 5), und von letzterem ist uns bekannt, daß die Gesellschaft in den letzten Wochen einen schnellen Aufschwung genommen haben. Wünschenswert ist, daß solche gemeinnützigen, losenlosen ihre Dienste anbietenden Anstalten die oft gemeingefährlichen teuren Vermittlungsbüros verdrängen, daß sie sich über das ganze Land ausbreiten und dann vielleicht sich zu einem Landesverbande vereinigen könnten, der Angebot und Nachfrage zwischen den einzelnen Städten und Landkapiteln des Königreichs ausgleichen und damit unverschuldete Arbeitslosigkeit zu einer ganz seltenen Erscheinung machen könnte. Besonders Aufmerksamkeit ist in dem Aufsatz mit Recht den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit zugewandt und unter diesen spielt leider auch die Trunksucht eine wichtige Rolle. Es wurden im Jahre 1885 86 291 Personen in Sachsen wegen der Ostersonnenbrände unterstützt, darunter waren 3060, die wegen eigener Trunksucht, und 1062, die wegen Trunksucht des Ernährers in Not geraten waren, zusammen also 4122 Personen oder 4,67 Proz aller Unterstüßten. Es kommen im Kreis Leipzig von sämtlichen Unterstützungsfällen 3,29 Proz auf Trunksucht, im Kreis Dresden 4,11, im Kreis Chemnitz 5,19, im Kreis Annaberg 8,37; die bekannte Behauptung, daß die Reigung zum Trunk in der Lausitz am stärksten sei, wird also bestätigt. In Oelsdorf bei Jittau waren von 40 Selbstunterstützten nicht weniger als 17 (43 Proz) durch Trunksucht der Armenpflege anheimgefallen, und sehr reich ist es, die Ursachen der Bedürftigkeit dieser 17 Personen in amtlicher Charakteristik zu lesen: Trunksucht — Trunksucht und schwaches Augenlicht — Vater war Trunksüchtiger und hinterließ der Familie nichts — Übermäßige Trunksucht und dadurch entstandene Körpererschöpfung und Kränklichkeit — Trunksucht und Leichtfertigkeit — Trunksucht und Gleichgültigkeit

Trunksucht und dadurch erzeugte Arbeitslosigkeit — Trunksucht und Trägheit (4 mal) — Gleichgültigkeit und Arbeitslosigkeit infolge von Trunksucht durch Branntwein — Trunksucht und Spiel — Leichtfertiger Lebenswandel und Gang zum Branntweintrunk — Heimliches Verlassen seines Arbeitsplatzes und der Aufschwemmung ergebener Gewinne — War früher Gutsbesitzer, etwas leichtsinnig, gab seinem leichtfertigen Sohne alles hin, der Branntwein und etwas Aufschwemmung trug zur Verarmung bei — Trunksucht und gänzliche Verarmung — Eifersüchtigkeit und Selbstmord. Nur aus zwei Orten, Göda und Stadt Delitzsch, wird gemeldet, daß die Trunksucht in den letzten Jahren abgenommen habe, dagegen berichten viele Orte, die Trunksucht nehme zu. Als Ursache geben sie an die große Zahl vorhandener Schankstätten, namentlich der Branntweineinhandlungen, das Vorhandensein von Schnapskneipen auf Bauplätzen, Eisenbrüchen und sonstigen Arbeitsplätzen, die moralische Unzuverlässigkeit vieler Wirte, in einem Falle wird auch der gute Verdienst landwirtschaftlicher Arbeiter als Verursacher bezeichnet.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 16. August. Das „Lpz. Ztbl.“ schreibt: Von Rate unserer Stadt waren auch an den Fürsten v. Bismarck und dessen Frau Gemahlin, sowie an den General-Selbmarshall Grafen v. Moltke, Ehrenbürger der Stadt Leipzig, Einladungen zur Teilnahme an der Feier der Denkmalerweihung ergangen. Es hat hierzu Fürst v. Bismarck mit verbindlichem Danke für die Einladung Hrn. Oberbürgermeister Dr. Georgi erwidert, daß leider er so wohl wie die Fürstin durch ihren Gesundheitszustand verhindert seien, dem Freie beizutreten, und für den Besonderen sein lebhaftes Bedauern darüber mitzutheilen, daß er nicht in ihrer Mitte erscheinen könne. Dagegen hat Graf v. Moltke, was die Bewohner unserer Stadt mit lebhaftem Freude erfüllen wird, mitgeteilt, daß er der an ihn ergangenen Einladung Folge leisten werde. Leipzig, 16. August. Nachdem von Seiten des Rates der Deputationsbehörde, betreffend die Aufnahme der Vorstadtdörfer, den in Frage kommenden Gemeinden zugestimmt worden ist, haben sich die Gemeinden Neudorf und Stötteritz bereits für die Einverleibung unter den vom Rate der Stadt gestellten Bedingungen, Rückten dagegen unter dem Vorbehalt, daß die Einverleibung zu dem geplanten Zeitpunkt, also am 1. Januar 1890 erfolge, einverstanden erklärt. Zugleich wird aus Göhlitz gemeldet: Am Schluß der gestern abend stattgehabten Sitzung unseres Gemeinderates ertheilte der Gemeindevorstand Senger ausführlichen Bericht über die Einberufung unserer Orts an der Hand des vom Rate der Stadt Leipzig gegebenen De-

putationsberichts, worauf der Gemeinderat ohne Debatte sein Einverständnis mit der Einverleibung von Göhlitz unter den gegebenen Bedingungen einstimmig aussprach. Auch der Gemeinderat von Anger-Crottendorf hat, wie dem „Lpz. Ztbl.“ berichtet wird, in seiner letzten Sitzung mit Einstimmigkeit das vom Rate der Stadt Leipzig für die Einverleibung der Vororte entworfenen Ortstatut angenommen. Es sollen dem Rate hierbei nur veränderte Wünsche mitgeteilt werden, deren hauptsächlichster sich auf eine Vertretung im künftigen Stadtvorstandeskollegium bezieht. Auerbach, 16. August. Auch im hiesigen Bezirk besteht eine Arbeitervereinsvereinigung und zwar schon seit 1881 für Ringenhal und Umgegend. Nach seinem Wahlspruch „Gewissenhaft im Handel, rechtschaffen im Wandel, Herz und Hand für den Arbeiterstand“ hat der Verein die ungerechten Interessen der Arbeiter und Arbeitnehmer bisher rechtlich und nicht ohne Erfolg gefördert, der beherrschenden Beihilfe sich, wo nötig, stets erweist und bei der Kunde von gleichen Verletzungen in anderen Landesteilen erneuten Anlauf zur Errichtung seiner gemeinnützigen Zwecke genommen.

Vermischtes.

* Die Gladstone und Bright, diese einst ungetrennten politischen Freunde, jetzt nach ihrem Herdensprache über einander denken, wird in folgender ergötzlicher Waleverinnerung der „Pitt. Post“ aus London berichtet: Der kürzlich verstorbenen Walter Hunt malte die Portraits der beiden Staatsmänner Gladstone und Bright, etwa ein Jahr nach ihrem Herdensprache. Bright wurde zuerst gemalt. Während dieser einmal dem Walter sah, bemerkte Hunt, daß es sehr merkwürdig sein würde, nach so vielen Jahren politischen Zusammenwirkens sich von seinen früheren Genossen, wie Gladstone, zu trennen. „In der That ist es sehr merkwürdig“, bemerkte John Bright lebhaft, „und warum? Weil ein Popanz sich in Gladstone erhoben hat, der ihn vom Hof der Pflicht und des Verstandes abwirft. Glauben Sie mir, Hr. Hunt, ich fürchte, daß der Verstand meines alten Freundes untergegangen ist.“ Einige Zeit später malte Hunt den Epitaph in Schloß Hamar. Man sprach von Brights Portrait. „Die fanden Sie ihn?“ fragte Gladstone. „Jedenfalls nicht“, war die Antwort, „und er hat sehr lieblich von Ihnen gesprochen.“ „Wahrlich!“ sagte Gladstone gedankensoll, „das war ein schwerer Schlag, nach einem Leben voll gemeinsamer Arbeit und gegenseitiger Achtung sich trennen zu müssen, da doch die Lage so klar war. Sagen Sie mir, Hr. Hunt, und hier luden Gladstones Mundworte, als ob er mit einer Ballung des Gefühls kämpfte, „sagen Sie mir, ob Sie in dem Gemälde meines alten Freundes etwas bemerkt haben, das Ihnen den Eindruck machte, daß es mit ihm im Oberstübchen nicht ganz richtig ist?“

Statistik und Volkswirtschaft. Vorträge über die Wirtschaft. Mitgeteilt durch das Patentbureau von Otto Meli in Dresden, Schloßstraße 19, 1. Angemeldet von: Otilie Pering und Kosta Pering in Ruppel; Führung der mit dem Wagen ihrer verstorbenen Mannes in Ruckeln der Eisenbahn. — G. Hühner in Ruckeln; Kautschuk mit Eisenbahnen für dynamische elektrische Maschinen. — Karl Papp in Göhlitz; Einrichtung zum Schneiden des Kupf und Silberlaufes von Nagelstein an Eisen. — Die Generalversammlung der Brauerei „Glocke“ in Dresden a. M. genehmigte die Aufnahme einer 4 1/2 % Anleihe in Höhe von 600 000 M. an die Stelle der beabsichtigten Erhöhung des Aktienkapitals, da der Reichstag ein gleiches Anerkennen bezüglich einer Anleihe gemeldet hat. — In den letzten Tagen hat sich unter großer Beteiligung der betreffenden Interessenten in Leipzig ein Zentralverband zur Wahrung der Interessen des Kleinhandels gebildet. — Auf dem Geldmarkte zeigt sich eine merkliche Besserung. Die bedeutenden Goldbestände, die der Bank von England gegen die Befürchtung von einer weiteren Erhöhung des Diskonts nahe und daß alldam auch die Reichsbank nicht länger können dürfte, ihre Goldbestände zu schenken. Die Reichsbank erhöhte den Diskontsatz auf 2 1/2 %. — Der Halbjahresbericht der ungarischen Kreditbank für die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. Juni 1888 zeigt ein Nettovermögen von 444 200 fl., die Bank- und Kassenbestände dieses Institutes ein solches von 238 900 fl. Den letzteren entfallen 20 % gleich 90 000 fl. an die ungarische Kreditbank. Es verbleiben somit aus dieser Summe 148 900 fl., so daß sich das Nettovermögen auf 107 775 fl. stellt. In der Bilanz sind die Gewinne aus Kontraktgeschäften infolge der Verhältnisse, die sie bis zum 30. Juni d. J. vollständig abgerechnet waren. Der ausgemessene Reinertrag entspricht einer Verzinsung des Aktienkapitals von 11,16 %; derselbe zeigt nicht nur eine beträchtliche Steigerung gegen das Vorjahr, sondern präsentiert sich auch als der beste Jahresertrag der letzten 5 Jahre. Besonders erhöht aber das Resultat, namentlich aus dem Bank- und Warenaufschlag, daß sich die sonstigen Verhältnisse gebessert haben. — Der Aufsichtsrat der Thobesen Papierfabrik, Aktiengesellschaft zu Gainsberg, hat beschlossen, der Generalversammlung die Beibehaltung eines Dividende von 1 1/2 % in Vorschlag zu bringen. Wer man auch auf ein geringes Ergebnis vorbereitet, so enttäuscht dieses doch infolge der hohen Gewinne, denn erst nach Jahresende der Spezialdividende von 20 000 M. und der Effektivdividende von 24 000 M. wird allerdings auf Rückstellungen von etwa 60 000 M. Rücksicht genommen worden ist, wird es möglich, die obige kleine Dividende zu zahlen. — In den Berichten d. Halbjahres der laufenden Betriebsperiode hat die Schmalzer Aktienpapiere nach reichlichen Abzügen einen Reingewinn von 7 1/2 % erzielt. Die Aufsichtsrat hat das zweite Halbjahr gehalten sich noch günstiger, da jetzt sämtliche vier Abteilungen im Betriebe sind; diese sollen sich vorzüglich entwickeln.

Bekanntmachung. Nach Beschluß des Bundesrates vom 5. Juli d. J. sind in den Bestimmungen des § 44 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands und der Anlage D zu diesem Paragraphen verschiedene Ergänzungen und Abänderungen in Kraft getreten. Ein entsprechender gedruckter (XXII.) Nachtrag zum Betriebsreglement ist am 2. d. M. zur Ausgabe gelangt und kann durch die diesseitigen Güterexpeditionen unentgeltlich bezogen werden. Dresden, am 16. August 1888. Königl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen. von der Planta.

Rönligh Sächsische Staatseisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 15. d. M. wird zum Local-Tarif, Teil II, für die Beförderung von Viehen, Geflügel und lebenden Tieren ein Beförderungsschein aus gegeben, welches durch die diesseitigen Expeditionen bezogen werden kann. Inwieweit in einzelnen Fällen Beschränkungen eintreten, bleiben die diesseitigen Stationen noch bis mit 30. September d. J. in Gültigkeit. Dresden, am 16. August 1888. Königl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen. von der Planta.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund. Banquerstraße 41/42, Postplatz (Waldschlößchen), Pragerstraße 9. Telefon 526, 244, 276. Blawitz, Witten, Chemnitz, Annaberg etc., (Schillerplatz) Telefon 424, Bernsdorferstraße 2, empfehlen. Voll-Milch, Sahne, Saure Sahne, Mager-Milch, Schlag-Sahne, Kinder-Milch, Buttermilch, Wollkn, Kefir, Div. Sorten Käse, Quark, Butter. Vom 15. August 1888 ab zu folgenden Preisen: Butter I, Butter II, Kochbutter. 50 Ambulancen durchkreuzen täglich 2 mal die Stadt und deren Umgegend und bringen sämtliche Waren frei ins Haus. Dresden, am 16. August 1888.

Internationale Gartenbau-Ausstellung zu Köln (unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta) vom 4. August bis 19. September. Die Ausstellung umfasst: 1) Gärtnerei, 2) Erzeugnisse des Gartenbaues, 3) Garten-Architektur und Ornamentik, 4) Gartengeräte, 5) Bindererlei, 6) Gärtnerei-Sammlungen, 7) Garten-Litteratur, 8) Bienenzucht. Altkölnischer Festplatz in originellster Ausführung. Täglich Konzerte und sonstige Volksbelustigungen.

Seifenpulver von Peter Ney, Seifenfabriken in Rachen und Ferviers. Kaugeschiebet und bequemer Waschmittel. Besonders empfehlenswert, weil es auch ohne Wasser schon weiß und geruchlos abwaschen lässt und sich mit hartem Wasser gut schäumt und reinigt, bei billigen Preise also alle Vorteile in sich vereinigt. Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Zu haben in den meisten Drogen-, Kolonialwaren- und Seifenhandlungen. Mindestens gleichwertig mit den besten Fabrikaten dieser Art. Jedes Paket trägt die vorstehende Fabrikmarke und in blauem Überdruck die Garantie der Reinheit und Unschädlichkeit. Mindestens gleichwertig mit den besten Fabrikaten dieser Art. Engros-Verkauf für Dresden und Umgegend: C. A. Albert, Terrassengasse 13 b, Dresden. 2045

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25. 128,2 m über der Höhe, 10 m über dem Erdbeben. Table with columns: Tag, Stunde, Temperatur, Windrichtung, etc. Includes a table for Wasserstände in Centimetern.

Medizinischen Dorsch-Leberthran. Die Aufnahme von Anzeigen. Hermann Roch, Dresden, Altmarkt 2.

Neuheiten in feinen Kleiderstoffen für Herbst und Winter. B. HEPKE, 10 Soost. 10.

Robert Braunes Annoncen-Bureau Leipzig, Barfußg. 4. Original-Preise berechnet. Habacht nicht gewährt.

Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse von Porzellan, Steingut, Majolica, Terracotta. K. W. Hoff, König-Albert-Platz, Dresden.

Panorama International. (Drei Waben.) Gedruckt von 9 Uhr morg. bis 10 Uhr abends. Preis 10 Pfennig.

Tageskalender. Sonnabend, den 18. August. Könligh Hoftheater. (In Abt.)

Königl. Hoftheater. (In Abt.)

Königl. Hoftheater. (In Abt.)

Familiennachrichten. Die gestern abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Adelinde geb. Frein von Wismar wurde von einem könlighen Knaben jetzt fast jeder bedeutenden Zeitung berichtet.

Graf Brestler. Geboren: Ein Knabe: Hr. A. Witz in Dresden. Gestorben: Hr. August von Wismar.

Die Aufnahme von Anzeigen. Hermann Roch, Dresden, Altmarkt 2.

Dierzu eine Beilage. Dresden, am 16. August 1888.

Neueste Börsennachrichten.

Table with columns for 'Berlin, Freitag, 17. August', 'Paris, Donnerstag, 16. August', and 'London, Donnerstag, 16. August'. It lists various financial instruments like bonds, stocks, and exchange rates with their respective values.

Table with columns for 'Berlin, Donnerstag, 16. August' and 'Paris, Donnerstag, 16. August'. It lists various financial instruments like bonds, stocks, and exchange rates with their respective values.

Table with columns for 'Berlin, Donnerstag, 16. August' and 'Paris, Donnerstag, 16. August'. It lists various financial instruments like bonds, stocks, and exchange rates with their respective values.

Table with columns for 'Berlin, Donnerstag, 16. August' and 'Paris, Donnerstag, 16. August'. It lists various financial instruments like bonds, stocks, and exchange rates with their respective values.

Table with columns for 'Berlin, Donnerstag, 16. August' and 'Paris, Donnerstag, 16. August'. It lists various financial instruments like bonds, stocks, and exchange rates with their respective values.

Table with columns for 'Berlin, Donnerstag, 16. August' and 'Paris, Donnerstag, 16. August'. It lists various financial instruments like bonds, stocks, and exchange rates with their respective values.

Die die Gesamtleitung verantwortlich: Carl Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Druck von H. W. Koenig in Dresden.